Nr. 221. Vierzehnter Jahrg. Montag, den 9. August 1869.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.
Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 17,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 9. August.

— Wie wir schon erwähnten, wird auch die Vogelwiese diesmal der Platz sein, auf welchem ein Werk der Liebe vollbracht werden soll. Ist ja ganz Deutschland schon des Erbarmens und Mitleids voll für Die, welche an dem Riesengrabe ihrer verunglückten Väter und Brüder stehen, welche inmitten der aufopfernden Thätigkeit für die Ihrigen dem schnellen, gräßlichen Tode anheim fielen. Ein Comité, zusammengestellt aus Männern, wie die Herren Finanzrath Max von Weber, Kaufmann Barteldes u. s. w., die stets bereit waren und sind, da, wo es gilt, auf dem Altare der Liebe ihr freudig Opfer zu bringen, hat es übernommen, auf dem Festplatz an der Blasewitzerstraße, morgen, Dienstag Nachmittag, ein allgemeines Fest zu veranstalten, das, wenn es auch den Namen „Fest" führt, so doch nur den Zweck hat, ein Scherflein beizutragen zu dem großen, erhabenen Zweck, den Hinterlassenen der im Plauenschen Grunde im „Hoffnungs- und Gottessegenschacht" verunglückten Bergleute hilfreich unter die Arme zu greifen. Wenn man bedenkt, daß das Programm ein großes, reichhaltiges, ja, wir können sagen, ein in Dresden nie dagewesenes ist, so muß sich Jedem der Gedanke aufdrängen, daß die Zusammenstellung dieses Programms und ganz besonders auch die Verwirklichung desselben mit einem großen Aufwand von uneigennütziger Mühe verbunden gewesen. Ein Prolog, verfaßt von einer bekannten und in diesem Fache competenten Capacität wird der Eröffnung des Festes in der Halle des Orpheums, wo die Gesellschaft Thespis bereitwilligst eine theatralische Vorstellung zugesagt, die würdige Weihe geben. Sieben Gesangvereine werden ihre Melodieen erschallen lassen und die Kapellen der Regimenter „Wilhelm" und „Johann" unter Leitung ihrer Directoren Trenkler und Eßrich, sowie das Stadtmusikchor unter Direction des Herrn Stadtmusikdirectors Pfeffroldt concertiren. Der „Hippodrom" hat seine ganze Tageseinnahme dem Unterstützungscomité zur Verfügung gestellt. Die Gewerbehalle bietet, wie bisher in den Tagen der großen Woche den Besuchern die Schicksalsurne auf gut Glück dar und wer wagt — der gewinnt. Der kleineren Welt geben die Carousels, die an diesem Tage nach den Melodien der Militärkapellen ihren ewigen Kreisweg gehen, Gelegenheit genug, sich zu amüsiren. Schon aus dem Gesagten geht hervor, daß das Programm nichts zu wünschen übrig läßt und somit ein geeigneter Impuls ist dem großen Zweck zu dienen. Wie wir hören, sind auch an den königlichen Hof Einladungen ergangen. — Zwar ist das Entrée nur auf 5 Ngr. gestellt, der eigene Trieb der Wohlthätigkeit jedes Einzelnen dürfte aber einen tieferen Griff in das Portemonnaie gestatten. Das Concert selbst wird von 3 bis 6 Uhr Nachmittags stattfinden, während von 6 Uhr ab die einzelnen Vereine ihre Aufführungen bewerkstelligen werden. Sie vertheilen sich daher in die einzelnen Zelte. Auch der Gewerbeverein wird sich im Waldschlößchengarten bei Fuhrmüller versammeln. Den Schluß des ganzen Arrangements, das um 12 Uhr Nachts sein Ende findet, bildet Gesang der Massenvereine und Concert der vereinten drei Musikchöre. Der Festplatz selbst ist cernirt und haben sich zum Bilden der Chaine die Mitglieder der Scheibenschützen und der Turnerfeuerwehr bereitwilligst dazu erboten, während der Rayon nach der Blasewitzerstraße zu schon von selbst sich durch die betreffenden Bretterverschläge abgrenzt. Die an der eben genannten Straße liegenden Schaubuden, sowie die sogenannte Bratwurstbudenseite gehören diesmal nicht zum Festplatze.

— Die Bundesschulkommission hat Ende Juli und Anfang August ihre zweite Zusammenkunft diesmal allhier in Dresden abgehalten und in einer Anzahl von Sitzungen vom 29. Juli bis 3. August die ihr zugewiesenen Geschäfte erledigt. Diese bestehen bekanntlich darin, daß ihr vom Kanzler des Norddeutschen Bundes aus allen Gebietstheilen desselben die Gesuche zur Prüfung und Begutachtung vorgelegt werden, in welchen für öffentliche und private Unterrichtsanstalten um die Berechtigung zur Ausstellung giltiger Qualificationszeugnisse für den einjährigen freiwilligen Militärdienst nachgesucht wird. Die Commission selbst besteht aus drei Mitgliedern, einem ständig von der k. preußischen und einem ebenso von der k. sächsischen Regierung gewählten, während das dritte Mitglied in einem Turnus von 3 Jahren abwechselnd aus einem der übrigen Bundesstaaten gewählt wird. Gegenwärtig besteht die Commission aus dem geh. Oberregierungsrathe Dr. Wiese in Berlin, dem geh. Kirchen- und Schulrathe Dr. Gilbert in Dresden und dem Oberstudienrathe Dr. Wagner in Darmstadt.

— Der bekannte Maler und Zeichner, Herbert König, geht mit seiner Sammlung von Aquarell-Bildern welche er unlängst hier ausstellte, nach Wien wo bereits seine Ankunft erwartet wird. Die Ausstellung daselbst beginnt mit dem 15. August.

— Wie wir hören, wird die von der Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen beabsichtigte Erweiterung des höhmischen Bahnhofes in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Hiermit zusammen hängt ein Umbau der beiden Eisenbahnbrücken auf der Berg- und Chemnitzerstraße; die letztere scheint zuerst umgebaut zu werden, und würde es sehr wünschenswerth sein, wenn beim Neubau eine Verbreiterung derselben stattfände. Dem Vernehmen nach wird bereits vom 9. d. M. an die Sperrung der Chemnitzerstraße für den Fahrverkehr vom Plauenschen Schlage an bis zur Blindenstraße verfügt werden. —

— Vorgestern früh ist auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe der Wagenschieber Faßold mit der Brust zwischen zwei Puffer gerathen und leider dadurch so bedeutend verletzt worden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. —

— Am Freitag Nachmittag wollte auf der Königsbrückerstraße ein Knecht von seinem einspännigen, im Gange befindlichen Fuhrwerke herabspringen. Im Augenblicke des Sprunges winkte eine in der Nähe befindliche Dame mit einem weißen Taschentuche nach einem Omnibus, wodurch das Pferd scheute und so schnell anzog, daß der Knecht unter den Wagen fiel und ein Rad über ihn hinweg ging. Glücklicher Weise soll derselbe nur leicht verletzt sein. —

— Wie wir schon erwähnten war auch für Pirna am 3. und 4. August die Jahresversammlung des Dresdner Lehrervereins der Gustav Adolph-Stiftung anberaumt, indem zugleich der Pirnaische Zweigverein das 25jährige Jubiläum seines Bestehens angesetzt hatte. Beide Feierlichkeiten fanden unter zahlreicher Betheiligung an dem gedachten Tage statt. Im Saale des „schwarzen Adlers" fand Dienstag Vormittag die Berathung statt, welche durch den Vorsitzenden, Superintendenten Dr. Schlurick und Consistorialrath Dr. Kohlschütter eröffnet wurde. Gebet und Gesang bildeten die würdige Einleitung. Dr. Kohlschütter hielt eine auf die Feier bezügliche Ansprache und erwähnte, wie erfreulich es sei, mit nur einer Ausnahme alle Zweigvereine vertreten zu sehen. Als Vorsitzender wurde nunmehr Dr. Kohlschütter aus Dresden gewählt, als dessen Stellvertreter Dr. Schlurick aus Pirna und als Protokollant Oberlehrer Pache aus Bischofswerda. Unter den Mittheilungen geschäftlicher Art wurde bekannt, daß die Generalsumme der einzelnen eingelieferten Geldbeträge die Höhe von 4.90 Thaler erreiche. Von dieser Summe werden auf Wunsch der betreffenden Vertreter Ostritz in der sächsischen Oberlausitz, Kumburg, Reichenberg und Deutsch-Gabletz in Böhmen bedacht. Dr. Schlurick übergiebt einen Abendmahlskelch mit Hostienteller als Geschenk von sich, und Oberlehrer Pache eine Prachtbibel, geschenkt vom Jungfrauenvereine zu Bischofswerda. Der Kelch wird für Pilsen bestimmt, die Bibel für Lassatal in Oberschlesien. Nachdem Diakonus Schubert aus Dresden als Deputirter für die Hauptversammlung in Bayreuth gewählt ist, wünscht Dr. Kohlschütter, daß der Verein noch mehr und mehr sich verbreite und besonders mehr Orte in sich schließe, die ihm noch nicht bis jetzt angehören. Mit Gesang und Gebet schloß die erste Verhandlung. Abends versammelten sich die Abgeordneten auf der Schloßrestauration, wo ein Concert veranstaltet war. Am folgenden Mittwoch fand in der Stadtkirche ein allgemeiner Festgottesdienst statt, wohin sich der Festzug unter dem Läuten der Glocken durch die reich decorirten Straßen bewegte. Der Zug, an dessen Spitze das Stadtmusikchor und eine Abtheilung der Bürgerschützen sich zeigte, war aus den Lehrercollegien, den Geistlichen und Abgeordneten der Zweigvereine, dem Pirnaischen Kirchenvorstand, Militair- und Gerichtspersonen und Schul- und Waisenkindern gebildet. Die Festpredigt hielt Pastor Kuhn aus Bautzen, den Jahresbericht gab Diaconus Schubert aus Dresden. Den allgemeinen Schluß bildete ein Festmahl im Saale des Gasthofes zum „schwarzen Adler", bei welchem die Reihe der Toaste durch Dr. Kohlschütter auf den König eröffnet wurde. Die an den Kirchthüren veranstaltete Collecte hatte 97 Thlr., die beim Festmahl für die Hinterlassenen der im Plauenschen Grunde Verunglückten 25 Thlr. ergaben.

— Bei dem am Donnerstag Abend über Dresden hinweggegangenen Gewitter, schlug der Blitz nahe an der Beckmühle auf den zum Kammergut Schönfeld gehörigen Felde in eine Weizenpuppe, die auch sofort in hellen Flammen stand und über eine Viertelstunde brannte.

— D. Hoftheater. Der alte vielgetreue Freund des Hauses scheint in der That Verdi's Oper „der Troubadour" werden zu wollen. Mit der Einkehr eines jeden Tenoristen und solche, die es werden wollen, heißt es wie die ersten Gesangsworte: „Wachet auf!" nachdem er sich kaum zur Ruhe gelegt. Durch gewissenhaftes Studium und der öfteren Darstellung wird unter der beherrschenden Hand des Herrn Kapellmeisters Rietz jedoch immer eine Darstellung erzielt, die in ihrer Totalität allen Anforderungen entspricht. Herr Bachr vom Stadttheater zu Riga hatte sich den Manrico als zweite Gastrolle erwählt, wo er in Betreff seiner Tenorstimme, welche das C mit Leichtigkeit erreicht, alle die Vorzüge entfaltet, deren wir bereits nach der Aufführung des Arnold im „Tell" eingedenk waren. Prachtvolle Mittel, die sich besonders in der Höhe zeigen und Nichts an Reinheit vermissen lassen, Brust- und Falsetton in bestem Verband, ein sympathisches Klangcolorit, das angenehm berührt, vermag der Gast vorzüglich in den Cantilenensätzen zu wirken, wie er dieß im dritten Akt mit der Cavatine wie später beim Miserere kund gab. Nur ist vielfach eine gewisse Befangenheit sichtbar, welche den durchschlagenden Erfolg mindert. Was könnte diese herrliche Gesangskraft leisten, wenn noch ein kundiger Lehrer die Hand zu ferner Ausbildung anlegen wollte. Herr Bachr empfing mehrfachen Beifall für Das, was er mit seinen reichen Mitteln gab, wenn der tiefere Kenner freilich noch Manches vermißte, was den wahren Sänger anzeigen soll. Wo aber sind diese jetzt im Reich des Tenorgesanges zu finden? Achte und ehre man deshalb das Lebende und Strebende was bei solchen schätzenswerthen Vorzügen noch mit Hoffnungen erfüllt.

— Der Herausgeber eines hier nur kurze Zeit erschienenen Blattes, dessen Abonnenten freien Zutritt zu den sogenannten Millefleurs-Bällen und Tanzvergnügen hatten, ist nach Leipzig übergesiedelt, wo er Concession zur Errichtung eines Dienstboten-Nachweisungs-Bureaus erhalten. Vielleicht hat er dort mehr Glück mit dem arbeitslustigen, als hier mit dem tanzlustigen Publikum.

— Für den Verkehr des norddeutschen Eisenbahnverbandes sind mit dem 1. d. M. verschiedene Aenderungen des Güterreglements vom 1. Januar 1868 und des Gütertarifs vom 1. April 1868 in Kraft getreten, welche nicht unerhebliche Frachterleichterungen in sich schließen. Das Nähere darüber ist bei den Güterexpeditionen der Verbandstationen zu erfahren, auf welchen auch Exemplare der betreffenden Nachweisung unentgeldlich abgegeben werden.

— Beim hiesigen städtischen Leihhause sind im Monate Juli ausgeliehen worden: 27,995 Thlr. auf 5665 deponirte Pfänder; zurückgezahlt wurden: 24,472 Thlr. auf 4989 eingelöste Pfänder. — Bei der hiesigen Sparkasse betrugen im Monate Juli bei der Expedition zu Altstadt Dresden die Einzahlungen 60,176 Thlr in 3139 Posten, die Rückzahlungen 50,001 Thlr. in 2264 Posten; bei der Expedition zu Neustadt-Dresden die Einzahlungen 24,768 Thlr. in 1319 Posten, die Rückzahlungen 22,399 Thlr. in 856 Posten. Es sind hiernach die Rückzahlungen von den Einzahlungen um 12,541 Thlr. überstiegen worden.

— An Stelle der abgegangenen Herren Armenvorsteher Lehrer Moder, Schuldirector Graf und Schuldirector Zehrfeld sind die Herren Tischlermeister Rößler, Bäckermeister Ulbricht und Schuhmachermeister Steiniger im 13., 33. und 29. District gewählt und in Pflicht genommen worden. Ferner schieden als Armenpfleger aus die Herren Schlossermeister Böhme und Kaufmann Rauck, und wurden diese städtischen Ehrenämter den Herren Schenkwirth Timmler und Kaufmann Rabe im 3. und 23. District übertragen.

— Zum Handgebrauch für das correspondirende Publikum ist von Anders ein Brief- und Fahrpostbericht nach amtlichen Unterlagen in Druck herausgegeben worden, der sehr bequeme Einrichtungen enthält. Wir finden darin genau verzeichnet die Taxe für gewöhnliche und recommandirte Briefe, für Einzahlungen, Muster und Drucksachen unter Kreuzband, ferner die wesentlichsten Vorschriften über die Versendung von Fahrpostgegenständen hinsichtlich ihrer Zulässigkeit, Verpackung, Signatur, Begleitadresse, Frankirungsweise, der Zollvorschriften, Postvorschüsse, Speditionswege ꝛc. und zwar nach allen Ländern der Erde. Das Ganze erscheint jährlich viermal (Leipzig, Carl Minde) und ist für jeden Geschäftstreibenden unentbehrlich.

— Durchwandert man die hiesigen Straßen und Plätze, so begegnet man häufig kleinen, eleganten Wagen, welche für den glasweisen Verkauf von Sodawasser eingerichtet sind. Leiden wir auch an diesem Artikel hier keinen Mangel, so ist doch nicht zu verkennen, daß dieselben gegenüber den feststehenden Trinkhallen den großen Vortheil bieten, daß durch sie die beliebte Erfrischung leicht an jeden Ort des Bedarfs transportirt werden kann. Diese Wagen führen stets ein gutes, eiskaltes Sodawasser und dürften deshalb Vielen willkommen sein. Für die Sauberkeit der Gläser ist einmal dadurch Sorge getragen, daß dieselben durch geschlossene Kästen vor Staub geschützt sind, während mittelst seitwärts angebrachter Wasserbecken das Spülen bewerkstelligt wird.

— In zehn Jahren höchster Bevölkerungszunahme von 1856/65 sind in Sachsen 279,833 Personen mehr geboren worden, als gestorben. Auf die 9 Jahre 1856/64 entfallen von diesem Zuwachs 253,987 Personen; durch die Zählungen hingegen wurde für dieselbe Zeit ein solcher von 298,016 Personen constatirt. Das Plus von 44,029 Köpfen ist auf die Einwanderung zu rechnen. Die stärkste natürliche Zunahme fällt auf das Jahr 1860, welches bei 92,825 Geburten nur 57,843 Todesfälle aufwies, so daß 38,08 Procent der Geborenen auf Rechnung der Volksvermehrung kommen. Das Jahr 1865 ließ von 100,755 Geborenen nur 25,64 Procent als Ueberschuß über die Gestorbenen übrig. — Wie die Unehelich-